

Ärmel hoch und alle Chancen

Bundestagswahl Manuel Hagel, der 28-jährige Generalsekretär der Südwest-CDU, warb in Wachendorf um Wählerstimmen.

Wachendorf. Mit 28 Jahren ist Manuel Hagel der jüngste Generalsekretär, den die CDU in Baden-Württemberg je hatte. Der gelernte Bankbetriebswirt und Landtagsabgeordnete im Wahlkreis Alb-Donau ist derzeit ein gefragter Wahlhelfer.

Am Dienstagmittag hatte er gemeinsam mit dem Reutlinger Bundestagskandidaten Michael Donth einen Termin in Römerstein-Böhringen. Weil er für die Fahrt von dort nach Wachendorf nur 45 Minuten einkalkuliert und zudem die Staus zwischen Tübingen und Rotenburg nicht auf der Rechnung hatte, erreichte Hagel den Ort seines nächsten Auftritts mit dreiviertelstündigem Verzug. Im Sportheim des SV Wachendorf hatte der Musikverein zu diesem Zeitpunkt schon aufgehört zu spielen.

Anders als etwa 20 Gäste erschien Annette Widmann-Mauz, die CDU-Kandidatin im Wahlkreis Tübingen-Hechingen, bei diesem Termin gar nicht. Sie sei in ihrer Rolle als Staatssekretärin unterwegs, sagte der CDU-Kreisvorsitzende Stephan Neher nach der Be-

grüßung durch Sven Mirek, den Vorsitzenden des CDU-Ortsverbands Starzach-Hirrlingen. Immerhin, erklärte Neher der durch die Musiker verstärkten Versammlung, komme die Verspätung seines jungen Parteifreunds zustande, weil auf der B28 in den Straßenbau in-

„ Wir brauchen nicht nur Master, sondern auch Meister.

Manuel Hagel, CDU-Generalsekretär

vestiert werde und nicht, weil *nicht* investiert werde.

Hagel ließ in seiner Rede sogleich ironische „Grüße an unseren Verkehrsminister Winfried Herrmann“ (Grüne) folgen. „Klarer Kurs für Deutschland – Gute Zukunft fürs Ländle“ lautete sein Thema in Wachendorf. Die CDU stehe für eine konservative, christlich-soziale und liberale Politik. Der liberale Gedanke werde nirgends deutlicher als in der Bildung. Entscheidend sei nicht, woher jemand komme und welche Hautfarbe seine El-

tern hätten. Entscheidend sei, dass „jemand, der die Ärmel hochkrempelt, alle Chancen hat“.

Nachdem die SPD nach dem Regierungswechsel 2011 die Gelegenheit bekommen habe, in Baden-Württemberg die Bildungspolitik zu gestalten, sei der Bildungsstandard der Schulkinder im Land prompt abgesunken, sagte Hagel. Die SPD habe von der CDU „eine Porsche übernommen und 2016 eine Seifenkiste zurückgegeben“ – nach diesem Satz applaudierte das Publikum.

Ein Hauptschüler sei für die CDU im Land nicht weniger wert als ein Abiturient; es gelte die Haupt- und die Realschulen zu stärken und die Gemeinschaftsschulen zu „justieren“. Hagel plädierte für eine Bildungspolitik, in der „Leistung und Anstrengung etwas wert sind“. Wohlstand sei eine Frage des Handwerks und des Mittelstands, und um ein Haus zu bauen, brauche man nicht nur einen Architekten, sondern auch kompetente Handwerker. „Wir brauchen nicht nur Master, sondern auch Meister.“



Wohlstand sei eine Frage des Handwerks und des Mittelstands. Ein Hauptschüler dürfe nicht weniger wert sein als ein Abiturient, sagte Manuel Hagel am Dienstag im Sportheim des SV Wachendorf. Bild: Henning

Die AfD träume von einer Welt der 50er-Jahre und einem noch weiter zurückliegenden Frauenbild. Die CDU wolle christliche Tugenden wie Nächstenliebe und Mitgefühl bewahren und kümmere sich deshalb auch um Flüchtlinge. Nach Deutschland zu kommen, nur um die eigenen Lebensbedingun-

gen zu verbessern, sei jedoch kein Asylgrund, so Hagel. „Wir brauchen ein Einwanderungsgesetz.“

Gegen eine Vollmitgliedschaft der Türkei in der EU sprach sich der junge CDU-Generalsekretär ebenso aus wie gegen die doppelte Staatsbürgerschaft in der zweiten oder dritten Generation.

SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz, beendete Hagel seine halbstündige Rede, könne nur mit einer rot-rot-grünen Koalition „Bundeskanzlerin werden – das wäre kein Regierungs-, sondern ein Horrorkabinett“. Für diese Schlussbemerkung erntete er kräftigen Beifall. Hete Henning